



In der Edition „Leben ist ...“ (Spraylack/Edding auf Multiplexholzplatte, 18 x 24 Zentimeter, Auflage: 99, Preis: 99 Euro) hat Thomas Baumgärtel sein künstlerisches Credo fixiert. Zu beziehen über: www.davisklemmgallery.de

Falsche Scheu ist seine Sache nicht! Thomas Baumgärtel liebt die Debatten und hitzigen Diskussionen, die seine Kunst im öffentlichen Raum auslösen. Seit 20 Jahren ist bei ihm alles Banane. Kein Museum, keine Galerie ist vor dem sonnigen Logo des Kölners sicher. Doch neben den Fruchtbarkeitssymbolen gibt es Baumgärtel auch als fotorealistischen Maler, der grautonige, verwischte Städte- und Landschaftsbilder oder Politikerporträts produziert. Natürlich mit kleinen gesprühten Bananenschablonen als dem „kleinsten Rasterpunkt meiner Malerei“. Mittlerweile haben sich öffentliche und private Sammlungen wie die Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen oder der Kölner Sammler Konrad Adenauer mit seiner Protestkunst eingedeckt. Bilder kosten in seiner Berliner Galerie RAAB (www.raab-galerie.de) zwischen 900 Euro (50 x 40 Zentimeter) und 6000 Euro (100 x 100 Zentimeter). Indessen prangt sein schwarz-gelbes Signet ebenso in Berlin wie in London, New York oder Moskau. In über 4000 Aktionen rund um den Globus hat der Bananensprayer zunächst in Nacht- und Nebelaktionen zugeschlagen. Das kleine krumme Ding blieb als subversives Zeichen seines Besuchs an den Wänden zurück. Baumgärtel liebt das Spiel am Rande der Legalität. Er hat Strafen bezahlt und sich von potenziellen Handabhackern bedrohen lassen. Der 46-jährige Provokateur, der in den großzügigen Fabrikhallen der Kölner Clouthwerke in produktiver Nachbarschaft mit Kollegen seine Bananenobsession durch Aktionen, Bilder, Papierarbeiten und kleine wie gigantisch große Skulpturen auslebt, berichtet: „Ich habe so viele Anzeigen bekommen wie sonst kein Künstler. Sie füllen mittlerweile mehrere Quadratmeter Aktenordner.“ Als er 1987 zum ersten Mal zur Spraydose griff und das Kölner Museum Ludwig mit seiner Duftnote markieren wollte, griff die Polizei ein und verhaftete den Aktivist. „Fünf Polizeiwagen umkreisten mich auf der Domplatte“, erzählt der Kölner. Mittlerweile gilt sein in Windeseile gespraytes Markenzeichen als Gütesiegel, als offizielle Adeligung im Kunstbetrieb. Seit Jahren baggert Baumgärtel an seinem ehrgeizigen Projekt, eine riesige Banane durch das Brandenburger Tor zu schieben. Was motiviert den Schelm Baumgärtel mit der Ausstrahlung eines Sunnyboys? „Ein Künstler kann nicht politisch genug sein. Kunst ohne Wirkung ist für mich keine Kunst.“ Stephan Mann, Chef des niederrheinischen Museums Goch, der gerade eine Einzelausstellung des Bananensprayers kuratiert hat, argumentiert: „Provokation ist immer dabei, wenn der Künstler zu Schablone und Spraydose greift. Die Banane ist dort angekommen, wo der Künstler sie immer haben wollte, im öffentlichen Diskurs.“

Ausgerechnet Bananen

Der Kölner Aktionskünstler und Maler Thomas Baumgärtel adelt Museen, Galerien und Kunsträume in aller Welt mit seinem gesprayt fruchtigen Gütesiegel.



Linde Rohr-Bongard, Kunstexperte und Autorin des Kunstkompasses.
mail: rohr-bongard.linde_FR@capital.de

Das Museum Goch zeigt noch bis zum 30. März 2008 die umfassende Retrospektive des Graffiti-sprayers: „Thomas Baumgärtel 1997-2007 – Bananenezyklopädie.“